

Die Idee eines „Lehrhauses“ geht zurück auf eine von 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung. "Das Lehrhaus soll uns lehren, warum und wozu wir sind" (Franz Rosenzweig). Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diene und allen offen stand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder, wie es Rosenzweig formulierte, "ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nichts weiß..., zurück in die Tora."

Im Lehrhaus wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten.

Wir wollen dies auch: worüber? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnischen Gesellschaft zu tun hat.

Theologie und Gebet, Texte und Gedanken, Geschichte und Aktuelles, Hebräisches, Jüdisches und Jiddisches – wichtig ist nur, dass es Sie – unsere Mitglieder – interessiert.

Nach dem hoffnungsvollen Beginn im letzten Jahr setzen wir unsere Reihe mit zwei Veranstaltungen aus dem Bereich der jüdischen Gebete und einer Veranstaltung zu Israel fort.

Die Veranstaltungen in unserer Bildungsreihe das Lehrhaus finden in der Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln, Roonstraße 50, um 19.30 Uhr statt.

Der Eintritt beträgt jeweils 5 €. Für Schüler und Studenten 2 €.

Terminvorschau

Bislang sind folgende Termine vorgesehen:

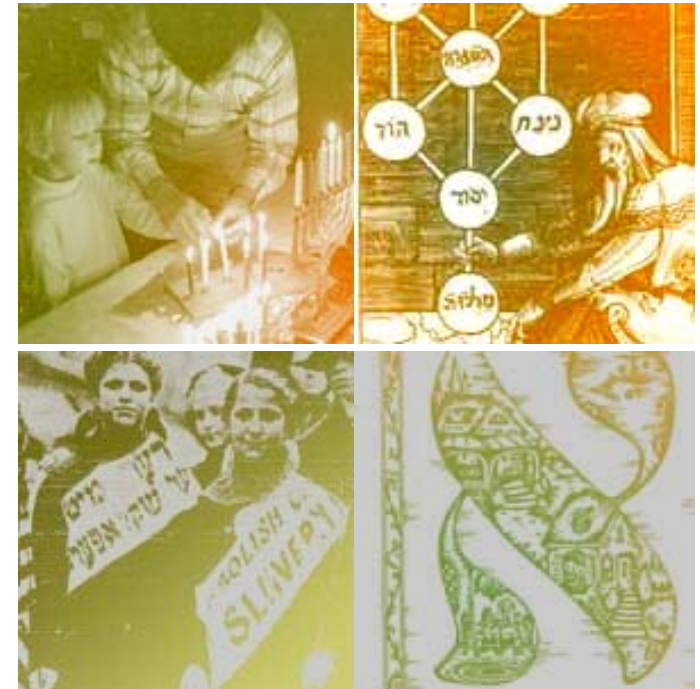
31.05.2007
19.06.2007
22.08.2007

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Richartzstraße 2-4
50657 Köln

Tel.: 0221 617284
Fax: 0221 617286

kontakt@koelnische-gesellschaft.de

www.koelnische-gesellschaft.de



Das Lehrhaus

Eine Bildungsreihe der
Kölnischen Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.

Das Achtzehngebet I

Schabbat und Feiertage

Will man die jüdische Religion wirklich verstehen, empfiehlt es sich, Gebetstexte der Juden genau zu studieren. Sie sagen aus, was das Volk Israel von Gott, der Welt und sich selber glaubt.

Das Achtzehngebet ist eines der wichtigsten jüdischen Gebete; es wird täglich dreimal stehend gesprochen. Am Beispiel der verschiedenen Formen des Achtzehngebets kann man sehr gut in die jüdische Gedankenwelt einführen.

Am Schabbat und an Festtagen enthält das Achtzehngebet nur sieben Segenssprüche. Sie sollen referiert und erläutert werden.

Als Referenten haben wir Prof. Yizhak Ahren gewinnen können, der im Rahmen der Synagogen-Gemeinde Köln ehrenamtlich Tora lehrt.

Donnerstag, 31.05.2007

Einführung und Diskussion mit Prof. Dr. Yizhak Ahren

Das Achtzehngebet II

Werktage

Neunzehn Segenssprüche enthält das Achtzehngebet, das an Werktagen gesprochen wird. Die Abweichung des Inhalts vom Namen fällt sofort auf und bedarf einer Erklärung.

Erläutert werden sowohl der wohldurchdachte Aufbau des ganzen Textes als auch die Schlüsselbegriffe, die in den einzelnen Segenssprüchen in Erinnerung gebracht werden.

Bei näherer Betrachtung erweist sich das Achtzehngebet als eine Lektion, die die jüdischen Beter mit ihrem Auftrag konfrontiert.

Prof. Ahren wird gerne offen gebliebene Fragen zum Thema Achtzehngebet beantworten.

Dienstag, 19.06.2007

Einführung und Diskussion mit Prof. Dr. Yizhak Ahren

Israel wird 60

- und was sagen die Christen?

Auch im 60. Jahr seines Bestehens hat der Staat Israel noch keinen Frieden gefunden. Die Haltungen der Christen zum Judenstaat sind gespalten. Viele fühlen sich mit palästinensischen christlichen Gemeinden verbunden. Der Ökumenische Rat der Kirchen beriet unlängst empfehlend die „Frage des Abzugs von Investitionen aus Geschäftsunternehmen, die die israelische Besetzung palästinensischer Territorien unterstützen.“

Andererseits ist noch immer der Meilenstein sichtbar, den die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland 1980 aufgerichtet hatte, als sie in der Errichtung des Staates Israel ein Zeichen der Treue Gottes gegenüber seinem Volk erkannte. In freikirchlichen Gruppierungen gibt es eine Tendenz, dem Staat Israel eine geradezu messianische Bedeutung zu verleihen.

Ricklef Münnich, Thüringer Pfarrer und Vorstandsmitglied des Deutschen Koordinierungsrates, wird die verschiedenen christlichen Positionen zum Staat Israel darstellen und auch fragen, wie der runde Geburtstag Israels im Jahr 2008 die Christen herausfordert.

Mittwoch, 22.08.2007

Vortrag und Diskussion mit Ricklef Münnich